

unterzeichnet worden sei. Die Bundesregierung erklärte, daß sie weder kurz- noch langfristig einen Export ausgebrannter Kernbrennstäbe zur Endlagerung nach China für notwendig halte. Die Bundesregierung hält vielmehr an ihrem integrierten nuklearen Entsorgungskonzept fest und sieht, wie sie vor dem Forschungsausschuß des Deutschen Bundestages betonte, keinen Bedarf dafür, abgebrannte Brennelemente in die Volksrepublik zur Endlagerung zu transportieren. Darüber hinaus sei es "der politische Wille der Regierung", Verträge, wie sie für die Entsorgung in China erforderlich seien, nicht zu genehmigen. Wie das Pressezentrum des Bundestages mitteilte, seien diese Feststellungen von den Ausschußmitgliedern zustimmend zur Kenntnis genommen worden.

Die Bundesregierung gab darüber hinaus zu bedenken, daß eine Stellungnahme zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht möglich sei, weil eine Fülle von Rechtsproblemen für eine evtl. Endlagerung von atomaren Abfällen in China zu klären seien. Die Abmachungen hätten hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Außenwirtschaftsrecht, den Nichtverbreitungsvertrag, die Uranlieferungsverträge sowie das deutsche Atomrecht geprüft werden müssen. (FR, 13.2.84; NfA, 13.2.84) -lou-

\*(31)

#### Mögliche chinesische Investitionen in den australischen Eisenbergbau

Chinesische Stellen haben die Meldung bestätigt, daß China plant, langfristige Verträge mit australischen Eisenerzbergwerken abzuschließen und direkt in ein neues Eisenbergwerk in West-Australien zu investieren, von dem es die gesamte Produktion kaufen will.

Führende Kader aus der chinesischen Stahlindustrie haben jedoch Zweifel daran geäußert, ob China den Vorschlag des australischen Premierministers, Robert Hawke, aufnehmen wird, aus Australien große Mengen Rohstahl zu importieren. Der Sprecher der chinesischen Stahlindustrie sagte, China prüfe die Vorschläge zur Zusammenarbeit von fünf australischen Bergwerksgesellschaften, ein Eisenbergwerk zu errichten. Nach Abschluß einer detaillierten Projektstudie würde China sich innerhalb von sechs Monaten für eines der Projekte entscheiden und wäre bereit, eine beträchtliche Kapitalmenge direkt zu investieren. China würde dann das gesamte Eisenerz der neuen Mine kaufen.

Wie der Sprecher der chinesischen

Stahlindustrie weiter mitteilte, würden die Verhandlungen mit Australien wegen der Lieferung von Eisenerz für den Stahlkomplex von Baoshan in der Nähe von Shanghai beschleunigt. Australien wird mit 50% der benötigten 5 Mio. Tonnen Eisenerz pro Jahr der größte Lieferant von Baoshan sein. Der Wert der australischen Lieferungen wird ca. 100 Mio. DM pro Jahr betragen.

Bislang weigerten sich die chinesischen Funktionäre, Angaben über die beabsichtigten chinesischen Direktinvestitionen zu machen, doch nehmen australische Beamte an, daß ein Engagement von ca. 190 Mio. DM geplant sei. (Financial Times, 29.2.84) -lou-

#### WIRTSCHAFT

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(32)

#### Nationale Wirtschaftskonferenz setzt Ziele für 1984 fest

Am 10.2.1984 begann in Beijing eine nationale Wirtschaftskonferenz, die vom Staatsrat veranstaltet wurde. Im Auftrage des Staatsrates hielt Lu Dong, Mitglied der staatlichen Wirtschaftskommission, eine Rede mit dem Titel: "Mutig eine neue Situation bei der Hebung der wirtschaftlichen Effizienz schaffen." Lu sagte, daß die Verbesserung der wirtschaftlichen Effizienz eine langfristige Aufgabe sei. Man habe gerade damit begonnen, ihre Bedeutung zu analysieren. Viele Einheiten hätten ihre Leitideologie in dieser Hinsicht nicht wesentlich geändert. Sie schenkten der wirtschaftlichen Effizienz, der Produktqualität, der Ausbildung des Personals und der Betriebsverwaltung nur wenig Aufmerksamkeit. Infolgedessen hätten sie nur wenig signifikante Änderungen bezüglich der gegenwärtigen Situation zustande gebracht, die dadurch gekennzeichnet ist, daß relativ geringe Mengen produziert werden trotz großer Investitionen. Die Tatsachen zeigten an, daß es immer noch eine Verzögerung bei der Verbesserung der wirtschaftlichen Effizienz gebe und daß die noch zu erledigenden Aufgaben schwierig seien.

Lu erklärte dann im einzelnen die grundlegenden Erfordernisse zur Hebung der wirtschaftlichen Effizienz. Drei Ebenen müßten beachtet werden: 1. Die Qualität der Unternehmen müsse verbessert werden. Gegenwärtig müßten die größten Anstrengungen darauf gerichtet werden, die Betriebe insgesamt zu konsolidieren. 2. Die Wirtschaftsverwaltung der Branchen muß verbessert werden. Die Anstrengungen müßten darauf gerichtet werden,

Pläne für die verschiedenen Branchen auszuarbeiten, Anpassungen und Reorganisationsarbeiten, Umgestaltung und Konsolidierung auf der Basis der Erfordernisse bei der Rationalisierung der Organisationsstruktur der verschiedenen Betriebe durchzuführen. 3. Die makroökonomische Verwaltung muß gefördert werden.

Auf der Konferenz wurden Chinas wichtigste Wirtschaftsziele verkündet, wie sie vom Staat festgesetzt worden seien: Die folgenden Wachstumsraten sollen erreicht werden:

Landwirtschaft 4%,  
Industrie 5%,  
Einzelhandelsumsätze 8,1%.

Die Produktionskosten bestimmter Produkte der staatlichen Betriebe sollen um 2% sinken. 1984 soll Energie im Umfang von 18 Mio. t Standardkohleeinheiten gespart werden. Die Kosten der Warenzirkulation sollen um 2,3% gesenkt werden, während die Staatseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 8,8% steigen sollen. (Xinhua, 3.2.84, zit. nach SWB, 15.2.84) -lou-

\*(33)

#### Schlichtung im Bereich der Wirtschaft

Die Schlichtung sei eine der wirksamen Hauptmethoden, die in China angewandt werden, um strittige Probleme zu lösen, die sich aus Handels- und Wirtschaftstransaktionen ergeben, bei denen ausländische Interessen involviert sind. Dies erklärte Tang Houzhi, stellvertretender Generalsekretär der Foreign Economic and Trade Arbitration Commission (FETAC) des China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) am 22.2.84 auf einem Seminar in Beijing. Das Seminar wurde gemeinsam von CCPIT und einer zu Besuch weilenden Delegation europäischer Juristen veranstaltet. Die Delegation, die erste ihrer Art seit ungefähr 30 Jahren, wird von 28 prominenten Juristen aus Belgien, Frankreich, Schweden, Großbritannien und der Bundesrepublik gebildet. Geleitet wird die Delegation von Ajmal Hameed, einem in London ansässigen pakistanischen Juristen.

Tang Houzhi erklärte, strittige Probleme im Import- und Exportgeschäft, bei wirtschaftlichen Transaktionen, gemeinsamen Unternehmen, beim Technologietransfer und bei der Ölförderung im Offshore-Bereich sollten durch Schlichtung geregelt werden. Allein im Jahre 1983 sei es der Kommission gelungen, in 20 Fällen zu schlichten, in mehr als 90

Fällen eine Aussöhnung zustande zu bringen; in 150 Fällen habe sie zur Zufriedenheit der chinesischen und der ausländischen Seite Ratsschlüsse erteilt.

China erwägt gegenwärtig, der UN-Konvention über Anerkennung und Durchsetzung ausländischer Schiedssprüche des Jahres 1958 beizutreten. China beabsichtige ferner, ein Gesetz über Schlichtung auszuarbeiten und seine Bestimmungen hinsichtlich des Schlichtungsverfahrens, die nun in Kraft sind, den Erfordernissen der wirtschaftlichen Entwicklung anzupassen. Tang zufolge ähnele Chinas bestehendes Verfahren denjenigen, die in aller Welt angewandt würden. Die FETAC unterhalte freundschaftliche Kontakte und Beziehungen zu wichtigen Schlichtungsgremien in allen Ländern. Verbale und schriftlich fixierte Vereinbarungen zur Zusammenarbeit in Schlichtung und Vermittlung sind mit Schlichtungsvereinigungen in Japan, den USA, Ghana und vielen anderen Ländern abgeschlossen worden.

Die FETAC, ein permanentes chinesisches offizielles Schlichtungsgremium, ist eine der Kommissionen, die der Rechtsabteilung der CCPIT unterstellt sind. Andere Kommissionen sind die Seeschlichtungskommission und das Amt für Rechtsberatung. (XNA, 22.2.84, zit. nach SWB, 24.2.84) -lou-

\* (34)

#### Vorbereitungen für Industrie-Untersuchung begonnen

Wie Staatskommissar Zhang Jingfu mitteilte, sollen die Vorbereitungen für eine landesweite Untersuchung der Industrie, die im Jahre 1986 durchgeführt werden soll, beginnen. Zu diesem Zweck hatte der Staatsrat eine Führungsgruppe für die allgemeine Untersuchung der chinesischen Industrie gegründet. Die Gruppe besteht aus 36 verantwortlichen Personen der betroffenen staatlichen Abteilungen. Vorsitzender ist Zhang Jingfu; stellvertretende Vorsitzende sind Yuan Baohua, stellvertretender Minister bei der Staatlichen Wirtschaftskommission, Chen Xian, stellvertretender Minister bei der Staatlichen Planungskommission, Chi Haibin, stellvertretender Minister der Finanzen, Wang Chonglun, stellvertretender Präsident des Gesamtchinesischen Bundes der Gewerkschaften, und Xu Gang, stellvertretender Direktor des Zentralen Statistikamtes.

In einer Rede auf der ersten Sitzung dieser Führungsgruppe sagte Zhang, Ziel der Untersuchung sei die Beschaffung umfassender und detaillierter Daten für die Anpas-

sung, Umstrukturierung, Konsolidierung und Verbesserung der chinesischen Wirtschaft. Die Untersuchung würde dazu beitragen, die chinesischen Betriebe und Bergwerke umzugestalten. Wie Zhang weiter sagte, werde die Untersuchung dazu beitragen, die Statistik, das Rechnungswesen und die Verwaltung der Industriebetriebe zu verbessern. Erfaßt werden sollen Quantität, Kapazität, Nutzungsraten, Lebensdauer und Energieverbrauch der industriellen Ausrüstungen. Des Weiteren werden das Anlagevermögen und die wirtschaftlichen Resultate der Betriebe untersucht, darunter der Nettoproduktionswert, der Verbrauch von Rohmaterialien, Produktionskosten sowie Gewinne und Steuern. Die Daten werden mit Computern verarbeitet, und die Ergebnisse sollen gegen Ende 1987 vorliegen. (XNA, 8.2.84; Xinhua, 7.2.84, zitiert nach: SWB, 10.2.84) -lou-

\* (35)

#### Steigende Bedeutung der Werbung

1983 nahm China mehr als 240 Mio. Yuan aus der Werbung ein, das waren 25% mehr als im Jahre 1982. Dies teilte Wang Zhongming, Direktor der Werbeabteilung der Staatlichen Verwaltung für Industrie und Handel mit. Wang erklärte, daß eine zunehmende Zahl von Branchen sich der Bedeutung der Werbung bewußt geworden sei und sich die Medien zur Werbung für ihre Güter und Dienstleistungen zunutze mache. Spezialisierte Haushalte auf dem Lande bedienen sich der Rundfunknetze auf Regional- und Kreisebene mit sehr gutem Erfolg, um für ihre Erzeugnisse zu werben.

Wang sagte, daß es bis Ende 1983 in China über 2.300 Werbeeinheiten gab, darunter 165 Werbebüros, 270 Zeitungen, 95 Rundfunkstationen, 338 Drahtfunkstationen, 41 Fernsehstationen und 540 Zeitschriften. Davon betrieben 192 Werbung für ausländische Auftraggeber und hatten Einnahmen von 18,95 Mio. Yuan.

Schon nach der Befreiung gab es in China Werbung, die sich damals zu einem beachtlichen Geschäftszweig entwickelte. Während der Kulturrevolution in den Jahren 1966 bis 1976 wurde sie als kapitalistisches Propagandamittel verurteilt und verschwand von der Szene, um erst 1979 wieder aufzuleben. Wie Wang Zhongming weiter erklärte, habe der Staatsrat im Februar 1982 Bestimmungen über die Kontrolle der Werbung verkündet, die täuschende Werbung in jeder Form verbieten, mit der der Verbraucher übervorteilt oder betrogen werden soll. Diese Bestimmungen verbieten ferner Werbung mit reaktionärem, obszönem, ekelre-

gendem, abergläubischem und beleidigendem Inhalt. Es wurden strengere Kontrollen der Werbung für Heil- und Nahrungsmittel eingeführt. Da die Warenproduktion sehr rasch wachse, werde die Werbung auch in Zukunft noch einen größeren Auftrieb erhalten. (XNA, 22.2.84) -lou-

\* (36)

#### Über Chinas Elektronikindustrie

China produziert jetzt fast 300 Typen kleiner und mittlerer integrierter Schaltkreise, die internationalen Standards entsprechen. Dies teilte der stellvertretende Minister der Elektronikindustrie, Wei Mingyi, mit. Grundsätzlich habe das Land die Technologie zur Herstellung von großen integrierter Schaltkreisen mit 10.000 Elementen gemeistert, doch hänge es trotz rapider Fortschritte immer noch hinter den fortgeschrittenen Nationen her.

Die Bestrebungen, Mikroprozessoren einzusetzen, werden von Shanghai angeführt, das eine Spezialgruppe errichtet hat, um die Forschung, Anwerbung und Produktion von integrierten Schaltkreisen und von Computertechnologie zu koordinieren. Die für 1990 festgesetzten Ziele gehen dahin, 70-80% seiner wichtigsten Elektronikprodukte auf den internationalen Standard der späten 1970er bzw. frühen 1980er Jahre zu bringen. Das Eisenbahnenzentrum von Shanghai hat bereits Computer eingesetzt, die die Transportvorhersagen unterstützen. Auf diese Weise wurden 1983 zusätzlich 60 Mio. Yuan verdient. In 150 anderen Betrieben unterschiedlicher Branchen in der Stadt werden Computer genutzt, die die Betriebsverwaltung verbessern sollen. Shanghai hat auch ein Entwicklungszentrum gegründet, das sich mit Computerprogrammierung befaßt.

Das staatliche Verwaltungsamt für Versorgung und 20 städtische Ämter und Gesellschaften setzen Computer für die Materialverteilung ein. In der statistischen Arbeit wurden in 28 Provinzen mit Hilfe der vereinigten Nationen Computer zur Berechnung der Daten eingesetzt, die bei der Volkszählung des Jahres 1982 erhoben worden waren. Nach Beendigung der Verarbeitung dieser Daten wird das Zentralamt für Statistik die Computer nutzen, um Berechnungen über den Lebensstandard, die Bevölkerungsveränderung sowie große Unternehmen und Kreise und Städte durchzuführen.

Um Wirtschaftskader auf den Gebrauch der Computer vorzubereiten, sind im ganzen Lande Kurse eingerichtet worden. Die Wirtschaftskommissionen der Stadt

Beijing eröffnete im letzten Monat einen Kursus für Betriebsleiter, um sie mit internationalen Entwicklungen vertraut zu machen. In Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan, nahmen 250 leitende Funktionäre an einem Kursus teil. In der regierungsunmittelbaren Stadt Tianjin, die für 1984 den Import von 2.000 Mikrocomputersystemen plant, wurde ein Trainingsprogramm für das Personal eingerichtet. Ende letzten Monats fand in der Provinz Fujian eine Ausstellung von Mikroprozessoren statt, die in 8 Tagen 6.000 Besucher an sich zog.

Der Staatsrat hat Beijing dazu bestimmt, das Zentrum für die Computerforschung und Produktion im nördlichen Teil Chinas zu werden. Die Stadt hat ihre Computerebetriebe und ihren Produktionsmix angepaßt, um eine bessere Koordination der Betriebe zu erreichen. Sie hat eine städtische Kooperationsgesellschaft für die Computerindustrie gegründet, die die einheitliche Führung der über 50 Forschungs- und Produktionseinheiten in der Stadt durchführt. In Beijing gibt es nun mehr als 33.000 Arbeiter und Angestellte in Einheiten für Computerforschung und -produktion. 1983 wurden in Beijing 1.860 elektronische Computer unterschiedlicher Art produziert sowie 920.000 Taschenrechner. Der kombinierte Bruttowert dieser Erzeugnisse belief sich auf über 300 Mio. Yuan. Beijing exportiert bereits Computer. In der Stadt sind vorläufige Pläne entworfen worden, um Computer bei der Verkehrskontrolle, bei der Bevölkerungs- und Stadtplanung, beim Umweltschutz sowie bei der finanziellen und technischen Information einzusetzen, um die Zivilverwaltung der Stadt zu computerisieren.

In den frühen 1960er Jahren stellte Beijing bereits Chinas erste Generation von Analogcomputern her; in den 1970er Jahren wurden Digitalcomputer entworfen und produziert. In den letzten Jahren wurden Mikrocomputer mit Hilfe von importierter Technologie hergestellt. Die Mikrocomputer mit Prozessoren für Chinesisch sind benutzerfreundlich und haben lobende Kommentare erhalten. (XNA, 6.u.17.2.84) -lou-

\*(37)

### Rasche Entwicklung in der Provinz Liaoning

Nach Angaben des Provinzgouverneurs Quan Shuren erreichte der industrielle Produktionswert der im Nordosten Chinas gelegenen Provinz Liaoning, einer der wichtigsten Industrieregionen des Landes, mehr als 50 Mrd. Yuan im

Jahre 1983, das waren 9,6% mehr als 1982. 3,8 Mrd. Yuan Gewinne wurden an den Staat überwiesen, das war ein Zuwachs von 2,7% gegenüber 1982.

Die Getreideernte betrug mehr als 13,5 Mio. t, so daß bereits das für 1985 festgesetzte Ziel überschritten wurde. Der gesamte landwirtschaftliche Bruttowert stieg im Vergleich zu 1982 um 10%; das durchschnittliche Jahreseinkommen jedes Kommunalmitglieds betrug 380 Yuan, ein Zuwachs von 13,8% gegenüber 1982.

Die staatlichen Einnahmen der Provinz beliefen sich auf über 8 Mrd. Yuan (+ 11%); damit wurde die in den letzten drei Jahren andauernde Stagnation überwunden.

Zwischen der Leicht- und der Schwerindustrie wurde eine rationalere Verteilung erreicht. Gegenüber 1982 betrug der Zuwachs der Schwerindustrie 11% und derjenige der Leichtindustrie 7,5%. Gegenüber 1978 wuchs die Leichtindustrie von 26,7% des gesamten industriellen Bruttowertes auf 35% im Jahre 1983. Der Wert der 1983 exportierten petrochemischen Produkte betrug mehr als 1,26 Mrd. Yuan, eine Steigerung von 11% gegenüber 1982. Liaoning hat 66 große oder mittlere petrochemische Anlagen. Das von acht großen Ölraffinerien in der Provinz raffinierte Rohöl beläuft sich auf 31% des im ganzen Lande raffinierten Öls. (XNA, 2.2.u.7.2.84) -lou-

\*(38)

### Straßennetz beträgt 907.000 km

Das chinesische Straßennetz hat jetzt eine Länge von 907.000 km, darunter 620.000 km regionale Verbindungsstraßen zwischen den ländlichen Kreisen und Dörfern. Mehr als 90% der ländlichen Volkskommunen Chinas sind mit Straßen zu erreichen, und die Bus-Verbindungen erreichen 65% der Volkskommunen. Zur Zeit der Befreiung hatte das gesamte Straßennetz nur ca. 75.000 km betragen.

Wie eine Untersuchung aus der Provinz Sichuan zeigt, haben nahezu 20 Mio. Bauern von der Entwicklung des Straßenbaues in den bergigen Gegenden in den letzten sechs Jahren profitiert; es wurden 63 Mio. Arbeitstage und 78 Mio. Yuan im Transportbereich eingespart. (XNA, 5.2.84) -lou-

\*(39)

### Rekordergebnis beim Landmaschinenbau

Im Jahre 1983 produzierte die Volksrepublik Landmaschinen im Wert von 8,58 Mrd. Yuan; das war ein Rekordergebnis, das 22,8% über

dem Ergebnis des Jahres 1982 lag. Der Boom in diesem Bereich ist einerseits durch die guten Ernten der letzten Jahre zu erklären und andererseits durch die ordnungspolitischen Veränderungen auf dem Lande. 1983 übertrafen 26 Provinzen, regierungsunmittelbare Städte und Autonome Regionen die festgesetzten Produktionsquoten für Landmaschinen. An erster Stelle der Entwicklung standen kleine Landmaschinen und Werkzeuge. Die Produktion von Handtraktoren stieg gegenüber 1982 um 60,1% auf 477.600 Einheiten. Dagegen sank die Produktion von großen Traktoren und einiger anderer landwirtschaftlicher Maschinen, die nicht an die auf den Haushalten beruhende Wirtschaftsweise angepaßt sind.

Unter den neuen Produkten sind verbesserte Typen von Bewässerungseinrichtungen, Ausrüstungen für die Pflege von Reisschößlingen und Pflanzmaschinen für Mais. Einrichtungen für das Brüten von Küken, komplette Maschinensätze für Hühnerfarmen und kleine Windgeneratoren sind unter jenen Maschinen, die von den Bauern vorteilhaft beurteilt wurden. Auch die Qualität der Landmaschinen habe sich im Jahre 1983 verbessert. 12 Landmaschinen erhielten Gold- oder Silbermedaillen, während 8 andere als "Qualitätsprodukte" durch das Ministerium für die Maschinenbauindustrie gelobt wurden.

Nach Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischereiwesen gab es 1983 3,5 Mio. Traktoren, davon waren 1,5 Mio. in Privatbesitz. Ca. 1 Mio. Traktoren waren Eigentum von Kollektiven und vertraglich Einzelbauern überlassen worden, während die restlichen das Eigentum von Staat- oder kollektiven Farmmaschinen-Stationen waren.

Nach Angaben des Ministeriums wird die Nachfrage nach Handtraktoren 1984 weiter wachsen, da immer mehr Bauern sich in der ländlichen Industrie, bei Viehzucht, im Bauwesen, beim Transport sowie beim Handel und im Dienstleistungsgewerbe betätigen. Bis Ende Januar 1984 waren bereits Aufträge für Landmaschinen im Werte von 7 Mrd. Yuan vergeben worden; im Vergleich zur Vorjahresperiode waren dies 75% mehr. (XNA, 28.1.84) -lou-

\*(40)

### Über die Entwicklung der ländlichen Produktion

In der Volkszeitung vom 4. Februar 1984 erschien ein Kommentar, der sich mit der Entwicklung der ländlichen Produktion beschäftigt. Die ländlichen Gebiete wurden aufgerufen, ihre Anstrengungen fortzusetzen

zen, so daß auch in diesem Jahre die gute Situation des vergangenen Jahres wieder erreicht werden könne. Um das Ziel zu erreichen, so der Kommentar, sei es nötig, das mittels Verträgen gestaltete Verantwortlichkeitssystem zu verbessern und den Bauern dabei zu helfen, ihre Produktion auf Haushaltsbasis zu erweitern und bessere wirtschaftliche Resultate zu erzielen. Die Vertragszeit für Land (Pachtzeit) sollte mindestens auf 15 Jahre (wenn nicht länger) verlängert werden, und die Bauern sollten dazu bewegt werden, mehr in das Land zu investieren, um den Boden zu verbessern und intensiv Landwirtschaft zu betreiben. Um den Forderungen der Bauern nach Techniken, Fonds, Zulieferungen, Lagermöglichkeiten, Weiterverarbeitung, Transport, Marktinformation und Betriebsverwaltung zu entsprechen, ist ein System aufzubauen, das der Warenproduktion dienen soll. Alle Abteilungen der staatlich geleiteten Wirtschaft sollen die Landwirtschaft unterstützen. Außerdem wurde die Weiterentwicklung der ländlichen Betriebe und diversifizierten Wirtschaftsweisen in der Forstwirtschaft, in Viehzucht, Fischerei und Nebenerwerbsproduktion betont. Den Branchen für Futter, Nahrungsmittel, Baumaterialien und Kleinenergieanlagen soll Priorität bei der Entwicklung gegeben werden. Es sei weiter notwendig, die Bergregionen, Seegebiete und das Grasland zu entwickeln.

Wie He Kang, der Minister für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei, mitteilte, plant China in den kommenden Jahren die Errichtung von mehr agrotechnischen Förderungszentren auf der Ebene der Kreise, um die landwirtschaftliche Produktion des Landes zu fördern. Das Ministerium betreibt bereits in 290 Kreisen solche Zentren auf Versuchsbasis. In den Zentren werden wissenschaftliche Experimente, Ausbildung und Wissensvermittlung integriert. Gegenwärtig gibt es in China über 1.000 Forschungsinstitute für Landwirtschaft, Viehzucht und Fischerei; die Zahl der Agrarwissenschaftler beträgt mehr als 370.000, und es gibt 4 Mio. landwirtschaftliche Techniker. Wie He Kang weiter mitteilte, seien zwischen 1980 und 1982 mehr als 1.000 fortgeschrittene Techniken und Forschungsergebnisse in der landwirtschaftlichen Produktion eingesetzt worden.

Wie Ren Zhonglin, Direktor der staatlichen Verwaltung für Industrie und Handel, mitteilte, betrug der Umsatz auf Chinas städtischen und ländlichen Bauernmärkten im Jahre 1983 37,9 Mrd.Yuan, das waren 15,6% mehr als im Vor-

jahr. Der Umsatz der Bauernmärkte belief sich damit auf 10,2% der gesamten Einzelhandelsumsätze des Landes. Gegen Ende 1983 gab es ca. 48.000 Bauernmärkte im ganzen Lande, das waren 3.200 mehr als im Jahre 1982. 43.500 dieser Märkte befanden sich in ländlichen Gebieten, während 4.500 in städtischen Gebieten angesiedelt sind. Der Umsatz der ländlichen Märkte betrug 32,8 Mrd.Yuan, während derjenige der städtischen Märkte auf 5,1 Mrd.Yuan kam. Nach Aussagen von Ren seien die Preise 1983 im wesentlichen stabil geblieben, lediglich ein Anstieg von 2,96% gegenüber dem Vorjahr sei zu verzeichnen gewesen.

Gegenwärtig gebe es das Problem, daß die Warenzirkulation nicht Schritt halte mit der steigenden Warenproduktion. An vielen Orten hätten die Bauern immer noch große Schwierigkeiten, ihre Waren zu verkaufen bzw. Waren einzukaufen. Viele Waren würden dort auf Lager genommen, wo sie produziert wurden, und gelangten nicht zu den städtischen Konsumenten, die sie benötigten. Diese Situation würde die Warenproduktion in den ländlichen Gebieten ernsthaft behindern. Deshalb müsse es zugelassen werden, daß sich die ländlichen und städtischen Märkte schnell entwickelten. (RMRB, 4.2.84; XNA, 13.u.17.2.84) -lou-

\*(41)

**Forstwirtschaft und Aufforstungskampagne**

Nach einer Mitteilung des Forstministeriums habe China den Aufforstungsplan für 1983 um 29% übererfüllt. Nach vorläufigen Statistiken sind mehr als 3 Mio.ha Brachland in Südchina im letzten Jahr aufgeforstet worden, 1 Mio.ha mehr als im Vorjahr. Des weiteren wurden 3,9 Mrd. Baumschößlinge um die Häuser herum, in den Dörfern, entlang von Straßen und an den Ufern von Flüssen und Seen gepflanzt. 1982 betrug die Zahl der neuen Baumschößlinge nur 3 Mrd. Stück.

Aus einem Bericht aus der Autonomen Region Innere Mongolei kann entnommen werden, daß 1983 ca. 553.000 ha aufgeforstet wurden, womit der ursprüngliche Plan um 63,7% übererfüllt wurde. Damit rangierte diese autonome Region in den letzten drei Jahren an erster Stelle in der Aufforstungskampagne.

1983 pflanzten Soldaten der Volksbefreiungsarmee pro Person 15 junge Bäume, von denen mehr als 80% überlebt haben sollen. Mit Hilfe der Luftwaffe wurden 240.000 ha mit Bäumen und Gras besät. Junge Leute im ganzen Land sammel-

ten 1.500 t Baumschößlinge, die in die trockene Provinz Gansu in Nordwest-China gesandt wurden, wo sie dringend benötigt werden.

Gegenwärtig werden den Bauern Parzellen in bergigen Gebieten zugewiesen, auf denen sie Bäume und Büsche pflanzen können, die als Bau- und Brennmaterial genutzt werden können. 50 Mio. Bauernhaushalte haben 16,66 Mio.ha Hügel- bzw. Bergland bekommen. Nach den Regelungen, die die Regierung erlassen hat, werden die Bauern Eigentümer der Bäume, die sie pflanzen.

Aus einzelnen Provinzen werden die konkreten Pläne und Maßnahmen der Aufforstungskampagne gemeldet. Shanghai plant, 1984 ca. 8,3 Mio. Bäume und Büsche zu pflanzen. Im Stadtzentrum soll Gras auf einer Fläche von 15.000 qm gepflanzt werden, während in den Stadtrandgebieten 200 ha aufgeforstet werden sollen. Des weiteren sollen 130.000 Bäume entlang den Straßen und Eisenbahnlagen angepflanzt werden.

Die Provinz Jiangxi hatte den Januar jeden Jahres als "Monat des Baumpflanzens" bestimmt. Im Januar wurden ca. 100.000 ha aufgeforstet.

Gegen Anfang Februar hatte die Provinz Hubei 41.000 ha aufgeforstet, das war ein Anstieg von 120% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Provinzbehörden haben versprochen, das Jahresziel von 80 Mio. Bäumen vor dem 12.März, dem nationalen Baumpflanztag, zu erreichen. Zwischen dem 13.Februar und dem 13.März findet in dieser Provinz der "Monat des Baumpflanzens" statt. Auch aus anderen Provinzen, z.B. Anhui und Henan, werden große Baumpflanzaktionen berichtet. (XNA, 7.u.22.2.84) -lou-

**TAIWAN**

\*  
\*  
\* \* \* \* \*

\*(42)

**Sowjetisches "Bär"-Flugzeug näherte sich dem Luftraum Taiwans**

Ein sowjetisches Militärflugzeug vom Typ TU-95, von der NATO auch als "Bär" bezeichnet, ist laut Angaben des Verteidigungsministeriums in Taipei am 6. Februar um 10.10 Uhr in die Identifikationszone der Luftverteidigung Taiwans eingedrungen und hat sie um 10.46 Uhr wieder verlassen. Die Luftwaffe Taiwans hat ihre Kampfmaschinen zur "Überwachung" des sowjetischen Flugzeuges in die Luft gesandt. In den Berichten einiger Zeitungen wurde behauptet,